femtech

B

Leitfaden zur sprachlichen Gleichstellung von Frauen und Männern in den FTE-Programmen des bmvit

Dieser Leitfaden dient als praktische Hilfestellung für alle Programmverantwortlichen und ProgrammangerInnen sowie für ProjekteinreicherInnen und ProjektnehmerInnen des bmvit bei der Erstellung von Ausschreibungsunterlagen, Tagungsunterlagen, Publikationen, Protokollen und Projektberichten.

bmvit

Durch sprachliche Gleichstellung Frauen bewusst sichtbar machen

Gerade in den technologieorientierten Forschungsprogrammen des bmvit sind Frauen deutlich unterrepräsentiert. Die Ergebnisse einer Untersuchung im Jahr 2003[1] zur Beteiligung von Frauen in ausgewählten Technologieprogrammen verdeutlichen die Problematik. So liegt der Frauenanteil insgesamt in den thematischen Programmen bei 11 % und nur 14 % aller Projekte werden von Frauen geleitet.

Die sprachliche Gleichstellung ist, neben vielfältigen anderen Maßnahmen die zu einer Verbesserung der Chancengleichheit führen sollen, eine Grundvoraussetzung, um Frauen explizit anzusprechen und so verstärkt für die technologieorientierte Forschung zu gewinnen.

Die Sprache spiegelt gesellschaftliche Werthaltungen und Gegebenheiten wieder. Es ist daher besonders wichtig, in der sprachlichen Formulierung, schriftlich wie mündlich, beide Geschlechter gleichermaßen anzusprechen und zu berücksichtigen.

Für die Forschungsprogramme des bmvit bedeutet das, dass **sämtliche Formulierungen in allen schriftlichen Unterlagen so gewählt werden, dass sich Frauen und Männer gleichermaßen angesprochen fühlen und bewusst benannt werden.**

Hinweis für ProgrammmanagerInnen und –verantwortliche:
Fordern Sie eine geschlechtergerechte Formulierung von Projektunterlagen, -einreichungen und Berichten von den AntragstellerInnen und ProjektnehmerInnen explizit ein.

Beispiel:

>>> *Im Sinne von Gender Mainstreaming ist in sämtlichen Papieren auf eine geschlechtergerechte Formulierung zu achten. Unterstützung dazu finden sie im "Leitfaden zur sprachlichen Gleichstellung von Frauen und Männern in bmvit Forschungs- und Technologieprogrammen". Der Leitfaden ist über das Programmmanagement zu beziehen.*

Neben dem hier vorliegenden Leitfaden zur sprachlichen Gleichstellung von Frauen und Männern gibt es auch einen **"Leitfaden zur gendersensiblen Durchführung von Veranstaltungen und Workshops"**.
Beide Leitfäden finden Sie als Download auf den Websites von **www.femtech.at, www.bmvit.gv.at und www.oegut.at**.

[1] "Der Frauenanteil in bmvit-Programmen und Maßnahmen zur Erhöhung der Chancengleichheit in künftigen Ausschreibungen" (ÖGUT, Wien 2003)

1. Wesentliche Strategien der Sichtbarmachung

In dem vorliegenden Leitfaden werden in einem ersten Schritt leicht umsetzbare und praxisnahe Anleitungen zur sprachlichen Gleichbehandlung von Frauen und Männern aufgezeigt. Im Anschluss daran gibt es eine Tabelle mit konkreten Beispielen für oftmals wiederkehrende Formulierungen in Ausschreibungsunterlagen, Berichten, usw. Abschließend finden Sie einige praxisrelevante Tipps für die sprachliche Gleichstellung von Frauen und Männern.

Zur Sichtbarmachung von Frauen und Männern in schriftlichen Unterlagen können folgende Optionen gewählt werden.

Option 1: Explizite Verwendung der weiblichen und männlichen Form

In dieser Variante werden beide Geschlechter gleichwertig genannt. D.h. die vorkommenden Personen können immer weiblichen oder männlichen Geschlechts sein. Diese Schreibweise macht Frauen und Männer explizit sichtbar. Diese Variante empfiehlt sich, wenn es wichtig ist, Frauen auch ausdrücklich anzusprechen. Der Reihenfolge der Geschlechter kommt keine Bedeutung zu. Diese Form ist insbesondere beim Sprechen (z.B. bei Moderationen) zu empfehlen.

Beispiele:

>>> *Ausbildung qualifizierter Forscherinnen und Forscher und Intensivierung kooperativer anspruchsvoller Forschungsprojekte*
>>> *Verbesserung der Sichtbarkeit und Vernetzung der österreichischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer*
>>> *Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter*

Option 2: Verwendung des Schrägstrichs

Schrägstriche können sowohl ganze Wörter und ihre Artikel trennen oder sie können auch innerhalb eines Wortes verwendet werden. Der Vorteil dieser Variante liegt in der Kürze allerdings ist zu beachten, dass die Texte oft schwer lesbar werden.

Beispiele:

>>> *Personalkosten sind für jede/n unselbständig beschäftigte/n Dienstnehmerin/Dienstnehmer der antragstellenden Institution auszufüllen.*
>>> *Die Kolleg/inn/en*
>>> *Der/ die Antragsteller/innen*

Wichtig: Beim Weglassen des Schrägstriches muss ein sinnvolles Wort entstehen.

Option 3: Schreibweise mit dem großen "I".

Die in den bmvit Programmen am gebräuchlichsten und bevorzugte Form, oft auch wegen der besseren Lesbarkeit und des besseren Schriftbildes, ist die verkürzte Schreibweise mit dem großen "I".

Beispiele:

>>> *Die AntragstellerInnen*
>>> *Die ForscherInnen*
>>> *MitarbeiterIn*

Option 4: Verwendung von geschlechtsneutralen Personenbezeichnungen im Singular und Plural, Funktions- oder Institutionsbezeichnungen

Eine weitere Variante ist die Verwendung von Bezeichnungen, die keine Auskunft über das Geschlecht der Personen geben (neutrale Endungen). Ist es allerdings wichtig, auf die Beteiligung von Frauen hinzuweisen, sollen diese auch explizit genannt werden. Neutralisierende Formen sollten in diesen Fällen vermieden werden. In der Pluralform werden Personenbezeichnungen oft geschlechtsneutral.

Beispiele:

>>> *die Fachleute, das Team, die Vorsitzenden, die Vortragenden, Personentage*
>>> *die Leitung, das Ministerium, die Projektvertretung, die Programmverantwortlichen*
>>> *die antragstellende Organisation/ Institution*

Option 5: Umformulierungen

Bei dieser Variante wird anstelle der Person eine Eigenschaft, eine Institution oder eine Handlung in den Vordergrund gerückt. Die Bedeutung des Satzes muss erhalten bleiben.

Beispiele:

Personalkosten sind für jede/n unselbständig beschäftigte/n Dienstnehmerin/Dienstnehmer des Antragstellers auszufüllen. Die Funktion der/des Dienstnehmerin/Dienstnehmers (Projektleitung, wissenschaftliche Mitarbeiterin/Mitarbeiter, Support) ist anzugeben.
>>> *Personalkosten sind für jede unselbständig beschäftigte Person der antragstellenden Organisation/ Institution auszufüllen. Die Funktion der DienstnehmerInnen ist anzugeben.*

Der/Die Antragsteller/in hat das Formular vollständig auszufüllen
>>> *Das Formular ist vollständig auszufüllen*
>>> *Wir bitten, das Formular vollständig auszufüllen*

Die BeraterInnentätigkeit des Programmmanagements
>>> *Die beratende Tätigkeit des Programmmanagements*
>>> *Die Beratungstätigkeit des Programmmanagements*

Option 6: Ausdrücke die entweder Personen oder Organisationen benennen

Es gibt auch Ausdrücke die entweder Personen oder Organisationen benennen. Beispielsweise bei Ausschreibungsunterlagen sind in der Regel mit Einreicher, Projektträger oder Projektpartner die Organisationen/ Institutionen gemeint. In diesem Fall ist es korrekt, wenn sozusagen die "männlichen" Bezeichnungen verwendet werden, da diese in dem Zusammenhang neutral bzw. sächlich gemeint sind. Wenn jedoch die Personen gemeint sind, so ist dies entsprechend anders zu formulieren, z.B. EinreicherInnen oder ProjektträgerInnen.

Hinweis: Die Formulierung, wonach Frauen in der männlichen Form "mit gemeint sind" entspricht nicht den Intentionen des gegenständlichen Leitfadens.

Beispielsammlung

	Vorschläge zur sprachlichen Gleichstellung
Akteure	AkteurInnen, Akteurinnen und Akteure
Akademiker	AkademikerInnen, Akademikerinnen und Akademiker, Akademiker/innen
Anbieter	AnbieterIn, der/ die Anbieter/in, die anbietende Institution/ Organisation; Antragsteller (wenn Organisation gemeint)
Antragsteller	AntragstellerInnen, Antragsteller/innen, antragstellende Institution
Anwender	AnwenderInnen, Anwender/innen, die Anwenderinnen und Anwender
Architekten	ArchitektInnen, der/die Architekt/in, Architektinnen und Architekten
Autoren	AutorInnen, der/die Autor/in, Autorinnen und Autoren
Beobachter	BeobachterIn, der/die Beobachter/in
Berater	BeraterInnen, die Berater/innen, die beratenden Personen
Betreiber	Die Betreiberfirma, die BetreiberInnen, die betreibende Firma
Dienstnehmer	DienstnehmerIn, DienstnehmerInnen
Experten	ExpertInnen, der/die Experte/in, Expertinnen und Experten
Expertenfachtagungen	ExpertInnenfachtagung, Expert/innen/fachtagung, Fachtagung von Expertinnen und Experten
Expertengremium	ExpertInnengremium
Expertenjury	ExpertInnenjury; Expertinnen und Experten der Jury
Evaluatoren	EvaluatorInnen, Evaluierungsteam, Evaluator/innen
Finanzierungspartner	FinanzierungspartnerInnen, Finanzierungspartner/innen
Forscher	ForscherInnen, Forscher/innen, Forschungsteam
Förderempfänger	FörderempfängerInnen, Förderempfänger/innen, Förderempfangende Institutionen/ Personen, Institutionen, die Förderungen erhalten/ empfangen
Geschäftsführer	Geschäftsführung, GeschäftsführerInnen, Geschäftsführer/innen
Gründer	GründerInnen, der/die Gründer/in, Gründerinnen und Gründer
Gutachter	Die GutachterInnen, der/die Gutachter/in
Hersteller	Der herstellende Betrieb, HerstellerInnen
Koordinator	KoordinatorIn, der/die Koordinator/in, die koordinierenden Personen
Kunden	KundInnen, die Kundinnen und Kunden
Mannmonate	Personenmonate
Mediator	MediatorIn, der/die Mediator/in
Mentor	MentorInnen, Mentor/innen, Mentoren und Mentorinnen
Mitarbeiter	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Beschäftigten
Moderator	ModeratorInnen, Moderator/in
Nutzer	NutzerInnen, der/die Nutzer/innen, Nutzerinnen und Nutzer
Planer	PlanerInnen, der/die Planer/in, Planerinnen und Planer
Programmmanager	ProgrammmanagerInnen, der/die Programmmanager/innen, das Programmmanagment
Projektmitarbeiter	ProjektmitarbeiterInnen, der/die Projektmitarbeiter/innen, Projektmitarbeiterinnen und Projektmitarbeiter
Projektleiter	ProjektleiterInnen, der/die Projektleiter/innen, Projektleiterinnen und Projektleiter, die Projektleitung
Projektträger	ProjektträgerInnen, die Projektdurchführende Organisation
Studenten	StudentInnen, Studenten und Studentinnen, die Studierenden
Teilnehmer	TeilnehmerInnen, der/die Teilnehmer/innen, die teilnehmenden Personen
Vorgesetzter	Die Führungskraft, der/die Vorgesetzte
Vortragender	Der/die Vortragende, die Vortragenden
Werkvertragspartner	WerkvertragspartnerInnen
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Wissenschaftliche MitarbeiterIn, MitarbeiterInnen, der/die wissenschaftliche Mitarbeiter/in

3. Einige Tipps zum Abschluss:

Beide Geschlechter sollten von Anfang an bei der Formulierung mitgedacht werden.

Die Vorschläge zur sprachlichen Gleichstellung beziehen sich auf die vorab genannten Möglichkeiten der geschlechtergerechten Formulierung. Die Entscheidung, welche Formulierungen am besten geeignet sind und verwendet werden, ist abhängig vom jeweiligen Text.

Unterschiedliche Varianten sind auch innerhalb eines Textes zulässig, wobei immer die Lesbarkeit und die Sichtbarkeit im Vordergrund stehen sollten.

Die bei der Schreibweise mit dem großen "I" oft lästige Fehlerkennzeichnung durch die Rechtschreibprüfung im Textverarbeitungsprogramm lässt sich umgehen, in dem Sie oft verwendete Begriffe in das Wörterbuch aufnehmen (unter Extras/ Rechtschreibung und Grammatik).

Weitere Beispiele für geschlechtergerechtes Formulieren finden Sie in folgenden Leitfäden:

>>> *"Geschlechtergerechtes Formulieren im Bereich Arbeitsmarktpolitik" erstellt im Rahmen der Toolbox der Koordinierungsstelle für Gender Mainstreaming für ESF; www.gem.or.at*

>>> *"Geschlechtergerechtes Formulieren"; bmbwk ;www.bmbwk.gv.at*

>>> *"Ein Leitfaden für sprachliche Gleichbehandlung von Frauen und Männer von der AG für Gleichbehandlungsfragen im AMS". www.ams.or.at/neu/leitfsprachlGB.doc*

Darüber hinaus können Sie bei schwierigen Fragen auch die Gleichstellungsbeauftragten kontaktieren.

femtech

Eine Initiative
des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie im Rahmen von fFORTE
www.femtech.at

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich:
Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik, ÖGUT
Hollandstrasse 10/46, A – 1020 Wien,
Tel.: +43 (0)1 315 63 93-0, Fax +43 (0)1 315 63 93-22
E-Mail: office@oegut.at, www.oegut.at
vertreten durch: Dr. Herbert Greisberger, ÖGUT

AutorInnen:
DIin Inge Schrattenecker, DIin Ursula Bodisch,
Dr. Herbert Greisberger, ÖGUT

Redaktionelle Bearbeitung:
Mag.a Anita Zieher, PR – Training – Theater

Programmverantwortung FEMtech:
Gertraud Oberzaucher
Renngasse 5, A-1010 Wien
Tel.: +43 (0)1 53 464-3414
E-Mail: gertraud.oberzaucher@bmvit.gv.at

Koordinierungsstelle FEMtech
FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH
Mag.a Manuela Schein
Grillparzer Straße 7, A-1010 Wien
Tel.: +43 (0)5 7755 – 2302
E-Mail: office@femtech.at

Design & Produktion:
Projektfabrik Waldhör KEG

ÖGUT

bmvit
Bundesministerium
für Verkehr,
Innovation und Technologie

FFG